

## **Mein fliegender Teppich**

Beim Begriff «Orient» denke ich – etwas abgedroschen vielleicht – zuerst an Scheherazade, welche ihren Sultan tausend und eine Nacht lang mit ihren Geschichten bezauberte, bis er den Vorsatz sie umzubringen, fallen liess. Düfte von Jasmin, Ambra, Weihrauch und Myrrhe umwehen mich. Gerüche geheimnisvoll gewürzter Gerichte bringen meine Geschmacksknospen zum Träumen. Meine Fantasie trägt mich zu Ali Baba der mir mit seinem «Sesam öffne dich» die Märchenwelt von Aladdins Wunderlampe erschliesst. Ich bestaune sie und putze sie sorgsam mit weichem Lappen bis mir ihr Geist erscheint um mir diensteifrig meinen Wunsch nach einem fliegenden Teppich zu erfüllen.

Ohne zu zögern setze mich darauf, hebe ab und schwebe hoch über meinem Kleinbasel, das sich unter mir ausbreitet. Der Anblick erinnert mich – wen wundert – an einen grossen Teppich. Menschen, Tiere, Bäume, Gärten, die Häuser, die Strassen, der Verkehr, die knappen Grünflächen, Bäche und der Rhein bilden seine farbigen, kunstvoll verschlungenen Ornamente.

Doch anders als mein morgenländisches Flugobjekt, entstand er nicht durch Zauberei. Er ist Natur- und Menschenwerk, weder vollkommen noch je vollendet. Unablässig wird weiter daran gewoben. Er wird geflickt, verändert, alte Teile und Muster werden herausgetrennt und neue eingefügt. Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlichster Herkunft und Gesinnung wirkten und wirken daran mit. Nicht alles passt harmonisch zusammen und fügt sich doch zu einem grossen Ganzen.

*Madeleine Hunziker*